VORWORT 1

1. Beschreibung der Gruppe 1

2. Öffnungszeiten 2

3. Aufnahmekriterien 2

4. Das Kind – Die Persönlichkeit 3

5. Eingewöhnungszeit 4

6. Elternarbeit 4

7. Pädagogische Schwerpunkte 4

7.a. Bewegung 6

7.b. Sprache 6

7.c. Partizipation 7

**7.d. Ausflüge 7**

8. Ernährung 8

9. Qualität der Betreuung 8

**10. Ausblick 8**

 **Nachwort** 8

# VORWORT

Die vorliegende Konzeption soll als Richtlinie für die Arbeit mit den uns anvertrauten Kindern betrachtet werden.

Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Wir sehen es als unsere Aufgabe, sie immer wieder zu überprüfen und den Veränderungen anzupassen.

Die Konzeption wurde erstellt für die Mitarbeiterinnen, Eltern, und für alle, die an unserer Arbeit interessiert sind.

## 1. Beschreibung der Gruppe

Unsere Kindergruppe besteht aus ca. 10 Kindern im Alter von 0- zum Kindergartenalter. Die pädagogischen Mitarbeiter setzen setzt sich zusammen aus einer Erzieherin und einer qualifizierten Tagespflegeperson, sowie einer Erzieherin als Vertretungskraft.

Zur Einrichtung gehören 4 Funktionsräume (Kreativraum, Bauraum, Rollenspielraum, Bewegungsraum), einen 12 m langen Flur, eine Ess-Küche, ein Schlafraum, ein WC und ein Bad mit zwei Krippentoiletten und Dusche.

Zum Haus gehört ein Garten. Dieser Garten wurde speziell für Kinder angelegt. Es gibt dort Wege durch Kräuterbeete, einen Hügel mit Rutschen, eine Obstwiese, die im Sommer reichlich genutzt wird, viele Versteckmöglichkeiten, ein Sandkasten, einen eingezäunten Teich und Schaukeln. Der asphaltierte Vorplatz wird zum Bobby-Car-, Laufrad und Treckerfahren genutzt. Ansonsten stehen noch andere diverse Fahrzeuge und Spielmaterialien zur Verfügung.

Im Garten können die Kinder ihrem Bedürfnis nach Bewegung im Freien nachgehen. Er eröffnet den Kindern außerdem die vielfältigsten Sinneserfahrungen. Der Kontakt zur Natur kann hier durch Umgang mit den verschiedenen Elementen intensiviert werden.

## 2. Öffnungszeiten

Die Kernöffnungszeiten sind Montag bis Freitag von morgens bis 15.00 Uhr. Eine längere Öffnungszeit kann individuell abgesprochen werden.

Die Kleinstkindgruppe ist 4 Wochen im Jahr geschlossen. (Im Sommer für 2 Wochen und zwei Wochen um den 24. Dezember. Außerdem sind alle Brückentage im Jahr geschlossen.

Bei Krankheit einer Mitarbeiterin wird versucht, die fehlende Kraft durch die Vertretungskraft zu ersetzen. Die Vertretungskraft arbeitet einmal wöchentlich für mindestens 4 Stunden in unserer Großtagespflege, um bei Bedarf (Krankheit, Fortbildung, etc.), Kenntnisse über die Kinder und den Ablauf zu erhalten.

## 3. Aufnahmekriterien

Bei uns können die Kinder ganzjährig aufgenommen werden. Sobald ein Platz frei wird, vergeben wir ihn gern. Für die Kinder, die nicht sofort einen Platz erhalten, führen wir eine Warteliste.

Bei telefonischen Anfragen nehmen wir einige Daten auf und vereinbaren einen ersten Termin zum Kennen lernen. Dieser Termin gibt den interessierten Eltern und Kindern die Gelegenheit sich die Räumlichkeiten in Ruhe anzuschauen, einen ersten Eindruck zu erhalten und sich vor Ort ausführlich zu informieren.

Danach zählt das Anmeldedatum des unterschriebenen Betreuungsvertrages. Telefonische Anfragen werden bei der Platzvergabe nicht berücksichtigt.

## 4. Das Kind – Die Persönlichkeit

Wir sehen das Kind als jungen Menschen, mit individuellem Charakter.

Auch kleine Kinder setzen sich bereits aktiv mit ihrer Umwelt auseinander und bestimmen ihre Entwicklung mit. Deshalb ist es uns wichtig, auf die individuellen Bedürfnisse und Interessen des Kindes einzugehen.

Dazu ist es notwendig das einzelne Kind kontinuierlich zu beobachten. In den ersten Lebensjahren geht die Entwicklung oft sehr schnell vor sich. Es gibt dabei individuell unterschiedlich stattfindende Entwicklungsprozesse, die wir mit unserem pädagogischen Handeln begleiten, unterstützen und fördern wollen.

Vieles kann man getrost „erwarten“, bei manchen Verzögerungen ist ein unmittelbares Agieren hilfreich und gegebenfalls „notwendig“.

Natürlich sehen wir das Kind als individuelle Persönlichkeit, doch ebenso wichtig ist für uns die ganzheitliche Perspektive. Das Umfeld, die Familie´, die gegebenen Möglichkeiten und Voraussetzungen gehören zum Kind und werden von uns immer mit einbezogen. Unsere Arbeit basiert auf systemisches Handeln und somit auf eine wertschätzende Beziehungsarbeit mit allen „Kooperationspartnern“ des Kindes.

Die Pflegemaßnahmen nehmen bei Kleinkindern einen breiten Raum ein. Sie sind wichtig für das körperliche und seelische Wohlbefinden. Körperpflege, Schlafbedürfnisse und das Einnehmen der Mahlzeiten sind für unsere Kinder von elementarer Bedeutung.

Die kreative Zeit (Freispiel), wird situationsbedingt gestaltet, aber auch bewusst gesteuert. Dabei wird primär darauf geachtet, dass die Kinder das „Handwerkszeug“ für das Leben und speziell dem Kindergarten bekommen. Dazu gehören die Sicherheit für das eigene Körpergefühl, Raum-Lage-Orientierung, Sensibilisierung des Sinne (hören, sehen, schmecken, riechen, fühlen ), soziale Kompetenzen und adäquate Ausdrucksweise (Sprache). Somit kann jedes Kind spielerisch und individuell in einer kleinen Gruppe seine Umwelt erobern, sich und andere Kinder entdecken lernen, und auf diese Weise immer mehr Lebenserfahrung entwickeln.

## 5. Eingewöhnungszeit

Der Eintritt des ersten Kindes in die Kleinstkindgruppe hat für Eltern und Kinder den Charakter der Erstmaligkeit / Einmaligkeit.

Für die Familien ist die Aufnahme ihres Kindes in die Kinderkrippe etwas Neues und Fremdes, das evtl. mit Unsicherheit behaftet ist.

Um die Trennungssituation von der Familie gut zu gestalten und das Kind in seiner Entwicklung zu unterstützen, ist eine behutsame Eingewöhnung in der Kleinstkindgruppe in **Anwesenheit** einer Bezugsperson notwendig. Wir gewöhnen angelehnt am „Berliner Model“ ein. Diese Eingewöhnung kann im Durchschnitt 3 Wochen in Anspruch nehmen.

## 6. Elternarbeit

Familie und Kindergruppe sind gemeinsam für das Wohl der Kinder verantwortlich. Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist eine grundlegende Voraussetzung. Sie, als Eltern sind der Fachmann/frau für ihr Kind, wir als Betreuungskräfte die Fachleute für die Gruppe. Diese Konstellation erfordert ein Vertrauensverhältnis beider Seiten.

Aus diesem Grund bieten die Mitarbeiterinnen den Eltern ausführliche Informationen über den Tagesablauf, den Alltag in der Gruppe und den aktuellen Entwicklungsstand der Kinder an.

Die täglichen Tür- und Angelgespräche ermöglichen sowohl den Eltern als auch den Betreuerinnen, individuelle und situationsbedingte Informationen auszutauschen.

Zu dieser Sicherheit gehören auch fest vereinbarte Einzelgespräche, für die wir uns gerne Zeit nehmen.

Wir beobachten und dokumentieren täglich. Regelmäßige Entwicklungsgespräche sind der Bestandteil einer kooperativen Elternarbeit.

## 7. Pädagogische Gesichtspunkte

Grundsätzlich bieten wir den Kindern alles an, was ihnen Freude bereitet und was die Entwicklung unterstützt. Das Wichtigste ist jedoch die vertrauensvolle Beziehung von uns zum Kind. Nur durch das Gefühl der Sicherheit kann das Kind sich auf Neues einlassen.

Dabei orientiert sich unsere pädagogische Arbeit an den Erfahrungs- und Entwicklungsstand der Kinder.

Ein wichtiger Bestandteil für Krippenkinder ist hierbei die Sinneserfahrung, um sich selbst und seine Umwelt wahrzunehmen. Wir setzen dies z.B. durch Spazierengehen im Regen, Barfußlaufen im Sand, Herumwälzen im Herbstlaub um.

Selbstverständlich haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit mit den unterschiedlichsten Materialien (Papier, Knete, Fingerfarben, Naturmaterialien, ...) Erfahrungen zu sammeln, um somit auch ihre Motorik und Kreativität anzuregen.

Durch Sprechen, Singen, Fingerspiele, Bücher etc. fördern wir die Sprachentwicklung der Kinder.

Auch die Freude an der Musik wird durch Bewegungsspiele und Musikinstrumente jeglicher Art (auch selbst gebastelte) gern unterstützt.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt uns an den Ritualen des Tagesablaufes, die den Kindern Sicherheit und Ankerpunkte bieten. Grundsätzlich sieht der Tagesablauf wie folgt aus:

 Bis 8.45 Uhr: Ankunft und Begrüßung der Kinder, Freispiel

Ab 8.45 Uhr: Morgenkreis (freiwillig). Gemeinsames Besprechen:

 Welcher Tag? Welches Wetter? Welche Jahreszeit?

 Wer ist da ? Dann gemeinsames Singen und Spiel.

 9.05 Uhr Gemeinsames Frühstück

 9.30 -11.00 Uhr: Freie Angebote, Spiel im Freien, Spaziergang

11.10 -11.30 Uhr: Theater

11.30 - 12.30 Uhr: Mittagessen

12.30- ca.14.00 Uhr: Ruhezeit (Mittagsschlaf der jüngeren Kinder in

 einem reizarmen Schlafraum)

12.30-ca.13.15 Uhr : Schlummerzeit der restlichen Kinder im

 Bewegungsraum.

                             Alle Kinder liegen in ihren Betten und höre sich eine

 Geschichte an. Spätestens nach einer 3/4 Stunde

 wird der Raum von den Kindern verlassen, die noch

 wach sind. Bis um 14.00 Uhr werden diese Kinder

 gebeten, sich aufgrund der Mittagsruhe der

                             Anderen, einem ruhigeren Spiel zu widmen (z.B.

 Beschäftigung im Malraum, Kneten, Bilderbuch

 anschauen oder evtl. Spiel auf dem Außengelände)

Gegen 15.00 Uhr: Einige Kinder werden abgeholt und das

 Nachmittagsprogram mit den „Randzeitenkindern“

 beginnt.

Durchzogen wird dieser Tagesablauf von individuelle „Kuscheleinheiten“, die diese Kinder in diesem Alter ganz besonders benötigen. Eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Betreuerin und Kinder ist der Nährboden für das Annehmen und Erlernen neuer Eindrücke und Erfahrungen.

**7.a. Bewegung**

Besonderes Augenmerk legen wir auf genügend Raum, vielfältigen Möglichkeiten, ausreichend Zeit und individuelle Förderung, um die motorischen Kompetenzen des Kindes zu unterstützen. In jeder Art von Bewegung steht für uns der psychomotorische Grundsatz:

Hilf mir es selbst zu tun! Gib mir Zeit und gib mir Raum! Gib mir Möglichkeiten!

Jeden Dienstag gehen wir vormittags zum Kinderturnen. Für dieses Turnen ist eine Anmeldung beim TSV Mandelsloh verpflichtend.

Auch die Ausflüge besitzen, unter anderen, den Schwerpunkt der Bewegung. Um Neues zu entdecken, müssen sich die Kinder in Bewegung setzen. Wir nehmen keinen Buggy oder ähnliches mit, sondern stimmen die Ausflüge so ab, dass die stärksten und schwächsten Kinder ihre Kompetenzen erweitern können. Trotzdem verlieren wir nie den Hauptmotivator für Bewegung und Entdeckerlust aus den Augen: Spaß und Freude (meist verbunden mit Stolz).

**7.b. Sprache**

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Alltagsintegrierte Sprachbildung. *Alltagsintegrierte Sprachförderung zeichnet sich dadurch aus, dass die aktuellen Interessen, Bedürfnisse und Kompetenzen der Kinder zum Bezugspunkt der Arbeit erklärt werden, um eine bewusste und regelmäßige Sprachförderung für die Kinder sicherzustellen. Sie umfasst eine differenzierte Vorgehensweise, die individuelle Unterschiede der Kinder berücksichtigt und Besonderheiten des Lebensumfeldes in Rechnung stellt. Dies bedeutet, dass die Ansatzpunkte zur Sprachförderung von Kind zu Kind unterschiedlich sein können. (*[*https://www.nifbe.de/index.php/fachbeitraege-von-a-z?view=item&id=283*](https://www.nifbe.de/index.php/fachbeitraege-von-a-z?view=item&id=283)*)*

Dieser Auszug bedeutet, dass es wichtig ist, den Blick des Kindes auf Objekte, beziehungsweise sein Spielinteresse in verschiedenster Weise zu artikulieren, und zwar in diesem einen Moment des Interesses. Diese Art von Sprachförderung macht fast jeder Elternteil im ersten Lebensjahr intuitiv: Das Kind sieht ein Auto und in einem Bruchteil einer Sekunde nennt das Elternteil den Namen des Objektes. Das ist der Königsweg der Sprachförderung.

Wichtig ist dabei, das Kind achtsam zu begleiten, um mit seinem individuellen Sprachbedürfnis konstruktiv zu arbeiten.

Diese Ansatzpunkte der Sprachförderung durchziehen den gesamten Tagesablauf (Morgenkreis, Gespräche, Pflege, An-und Ausziehen etc).

**7.c. Partizipation**

Der Tag ist gegliedert durch eine Anzahl von wiederkehrenden Ritualen und gerade deshalb ist es uns wichtig, die Kinder immer wieder in Projekten, Handlungen und Prozessen miteinzubeziehen. Es ist für uns von zentraler Bedeutung, dass die Kinder spüren, dass auch sie, im Rahmen der Möglichkeiten, aktiv und konstruktiv in ihrer Lebenswelt mitarbeiten können.

**7.d. Ausflüge**

Ab Februar/März beginnen unsere wöchentlichen Ausflüge. Ziel der Ausflüge ist u.a. die Bewegung (Siehe 7a: Bewegung), aber auch die Erweiterung des Aktionsradius, das eigene Kennenlernen neuer Areale, Überwindung von Ängsten durch die Sicherheit des Vertrauten, Steigerung des Selbstwertgefühles. Gerade bei den Ausflügen versuchen wir die Kinder nicht an die Hand zu nehmen, sondern sie durch verbale Begleitung zu motivieren. Je nach Entwicklung übergeben wir dem Kind die Selbstverantwortung, die es altersgemäß bewältigen kann.

Grundsätzlich werden, wenn möglich. öffentliche Verkehrsmittel genommen. Ist jenes nicht machbar, fahren wir mit dem eigenen Auto.

Ziele sind u.a.: Zoo, Dinopark, Sandkuhlen, Spielplätze, Flughafen, Herrenhäuser Garten, Landesmuseum, Sealife, Innenstadt v. Neustadt, Bücherei, Feuerwehr.

## 8. Ernährung

Zum Frühstück gibt es für die Kinder jeden Tag frisches Obst, Gemüse, Frischkäse, Marmelade, Butter, ungesüßtes Müsli, Milch und verschiedene Brotarten. Die Kinder wählen und schmieren sich selbstständig ihr Frühstück. Natürlich unterstützen wir, wenn erforderlich.

Getränke werden in Form von Tee und Mineralwasser zur Verfügung gestellt. Da der Nitratgehalt in Neustadt a.Rbge (außer Stadt Neustadt selbst) einen bedenklich hohen Wert hat (ca.37-40mg/l) verwenden wir zum Trinken und Kochen nur gekauftes Wasser mit reduzierten Werten.

Das Mittagessen wird selbst gekocht. Wir verwenden ausschließlich Bio oder regionale Produkte. Wir kochen ohne jegliche Zusatzstoffe. Wir gehen auf individuelle Unverträglichkeiten und Allergien ein.

## 9. Qualität der Betreuung

Um Kinder in ihrer Entwicklung und Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe kompetent unterstützen zu können, kommt es auch auf die Persönlichkeit und die Qualifikation des Fachpersonals in der Kleinstkindgruppe an.

Durch regelmäßige Besprechungen und Fortbildungen soll der Standard gesichert werden.

## 10. Ausblick

Die Öffnung der Kinderkrippe insbesondere zu Fachdiensten und sozialen Einrichtungen wird in Zukunft unter dem Gesichtspunkt der „Vernetzung“ von zentraler Bedeutung sein und wir unterstützen diese Projekte nach Absprache mit den Eltern.

### Nachwort

Dieses Konzept unterliegt der ständigen Überprüfung durch die Praxis. Ergibt sich aus der täglichen Arbeit die Notwendigkeit einer Änderung, so wird diese dahingehend weiterentwickelt.

Wir stehen neuen Erkenntnissen der Pädagogik immer offen gegenüber. betrachten sie aber kritisch und messen sie an der Praxis. Das Team wird aufmerksam beobachten, was sich für die Kinder verändert, wenn pädagogische Konzepte und die Gestaltung des Alltagslebens verändert werden.

Neustadt/Welze/Januar 2023

Cornelia Adamiec Vera Aliger Melanie Trossowski

 (Erzieherin) (Tagespflegeperson) (Erzieherin)

**Cornelia Adamiec:** Staatlich anerkannte Erzieherin und Tagespflegeperson. Seit 2008 gemeinsam mit Vera Aliger in der Großtagespflege tätig.

**Vera Aliger:** Staatlich anerkannte Erzieherin und Tagespflegeperson. Seit 2008 gemeinsam mit Cornelia Adamiec in der Großtagespflege tätig.

**Melanie Trossowski:** Staatlich anerkannte Erzieherin und ab 1.02.2023 Vertretungskraft in der Großtagespflege. Frau Trossowski hat im Sommer 2000 ihre Ausbildung zur Erzieherin abgeschlossen und ist seitdem in dem Beruf in unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern beschäftigt gewesen.